

vielfachen Hochs den Strategen begrüßte, nach seinem Quartier, „Römischer Kaiser“ fuhr. Um 2 Uhr fand im Casinoale eine Mittagstafel statt, an welcher gegen 200 Herren theilnahmen. Später erfolgte eine Ausfahrt der Festtheilnehmer in ca. 40 Equipagen durch die Stadt (Besichtigung des Sieges-Denkmal) nach Schloßchemnitz und dem botanischen Garten am Rasberg. Am Montag früh brachte das Stadtmusikcor den Morgengruß der Stadt Chemnitz dar. Am Dienstag hat Graf Moltke mit seinen Offizieren und Mannschaften Chemnitz verlassen, um die Uebungsarbeiten weiter westlich vorzunehmen.

An der großen Kaiserparade bei Böhlen am 6. Septbr. werden außer Sr. Maj. dem Kaiser und Sr. Maj. dem Könige von Sachsen ferner theilnehmen der Kronprinz des Deutschen Reiches, der Prinz Friedrich Karl und der Prinz Karl von Preußen, der Prinz Georg von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg, die Großherzöge von Weimar und Baden, die Herzöge von Altenburg und Koburg-Gotha, der Fürst von Sondershausen, zwei Fürsten von Reuß, der Herzog von Connaught und der Erzherzog Albrecht von Oesterreich. Das Gefolge Sr. Maj. des Kaisers wird im ganzen aus ca. 300 Generalen und höhern Offizieren bestehen. Im Auftrage der britischen Regierung werden der Parade und den folgenden Manövern General Lord Napier of Magdala (der Eroberer von Abessinien) und noch 3 englische Offiziere beizuwohnen. Die benötigten Pferde werden unter anderem von zwei preussischen Armeecorps gestellt; 140 Pferde werden allein aus Kassel und Hannover eintreffen, 40 liefert der königl. sächsische Marstall, 50 die königl. Militärreitanstalt zu Dresden; außerdem werden die höchsten Herrschaften selbst aus ihren Marställen noch eine größere Anzahl Pferde mitbringen.

Das mit 1. September in Kraft tretende Gesetz über die Schonzeit jagdbarer Thiere bestimmt folgende Schon- und Hegezeiten: für männliches Edel- und Dammwild vom 1. März bis 30. Juni, für weibliches Edel- und Dammwild und Kälber beider Arten vom 1. März bis 31. August, für Rebhühner vom 1. Februar bis 30. Juni, für Fasanen vom 1. Februar bis 30. Septbr., für Rebhühner vom 1. Decbr. bis 31. August, für Fasanen vom 1. Februar bis 30. Septbr., für Wildenten vom 15. März bis 30. Juni und für alle übrigen, im Vorstehenden nicht erwähnten jagdbaren Säugethiere, ingleichen aller wilden Vögel, insoweit sie noch Gegenstand des Jagdrechts sind (hierzu gehören von jetzt ab nicht mehr: Lerchen, Drosseln und alle kleineren Feld-, Wald- und Singvögel) vom 1. Februar bis mit 31. August. Ebenso ist das Einfangen und Töbten von Rehfälbern bis zum Schlusse des Kalenderjahres, in welchem sie gesetzt sind, verboten. Innerhalb der angeordneten Schon- und Hegezeit ist das Jagen, Töbten und Einfangen der betr. Thiere, ingleichen bei jagdbaren Vögeln das Zerstoren der Nester und das Ausnehmen der Eier und Jungen aus denselben verboten. Fischottern, Füchse, Marber, Mitis, Wiesel, wilde Katzen, Raubvögel, einschließ- lich aller Würgerarten, ingleichen für Schwarz- wild, sowie für diejenigen Vögel, welche im Inlande nicht nisten, besteht keine Schon- und Hegezeit.

Auf Schloß Augustsburg ist man beschäftigt, den dasigen Schloßbrunnen einer wiederholten Reinigung zu unterwerfen. Zu diesem Behufe werden, nachdem man bereits mehrmals das nach der ersten Reinigung wieder angesammelte Wasser mähvoll herausgezogen hat, täglich 2 Mann in die Tiefe allmählich hinabgelassen, um auch die Seitenwände des Brunnens von oben bis unten vollständig mit Bürste und Besen zu säubern.

Am 17. d. M. verunglückte in Thum bei einer Brunnengrabung der unverheirathete Bergarbeiter Hofmann durch Sticlust in dem ca. 12 Meter tiefen Brunnen. Der Barbier Wunder-

lich, welcher zufällig vorbeiging und Rufe aus der Tiefe vernommen hatte, wurde, ohne die Gefahr zu achten, hineingelassen, befestigte das Seil auch an Hofmann, welcher gesenkten Hauptes mit schlaff herabhängenden Armen, wie schlafend, unten stand. Infolge der schlechten Luft wurde auch Wunderlich ohnmächtig und konnte das Seil zum Aufziehen nicht mehr geben. Nach längerem Warten zogen die oben Harrenden das Seil in die Höhe und gewahrten zu ihrem Schrecken, daß Beide leblos waren. Es gelang endlich, Wunderlich ins Leben zurückzurufen, Hofmann dagegen, welcher den Gasen zu lange ausgesetzt gewesen, war todt.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Am 21. Septbr. wird der Kaiser in Stuttgart eintreffen, um einer Einladung des Königs von Württemberg folgend, am 22. und 23. Septbr. der Parade und dem Manöver des württembergischen (XIII.) Armeecorps beizuwohnen. Von Stuttgart aus wird der Kaiser die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth besuchen.

Für die Einziehung des Landes-Papiergeldes in den verschiedenen Bundesstaaten war bekanntlich der 30. Juni d. J. festgesetzt worden. Da nun nicht unbedeutende Summen dieses Papiergeldes noch nicht präsentirt worden, so haben sich die Regierungen entschlossen, einen äußersten und letzten Präclustertag für den 30. September d. J. zu bestimmen. Es ist dies jetzt durch die verschiedenen amtlichen Organe mit dem Bemerkten publicirt worden, daß das Papiergeld damit unwiderruflich werthlos wird.

Die Einführung der bürgerlichen Ehechließung und die der Civilstands-Register sind nun lange genug in Kraft, um ermessen zu können, inwiefern die schweren Bedenken begründet sind, die anfangs von einzelnen Bundesregierungen dagegen erhoben wurden. Die Reichsregierung hat jetzt über die Wirksamkeit dieser Gesetze nach Ablauf des ersten halben Jahres Bericht erstattet, woraus hervorgeht, daß das Unterlassen der kirchlichen Trauung, sowie der Theil beschränkt, und namentlich in Baiern, Sachsen und Mecklenburg, wo man so viele Befürchtungen hegte, dazu gerade am wenigsten Anlaß geboten worden ist. Dagegen trat der Indifferentismus und die Opposition namentlich da hervor, wo die Geistlichkeit einen Druck auf die Bevölkerung zu üben versuchte. Man wird sich erinnern, daß während der vorigen Reichstagsession wegen solcher Vorgänge eine Interpellation vorbereitet war, von welcher man nur Abstand genommen hatte, um das vorhandene Material zu vervollständigen. Es steht nun auch fest, daß diese bloße Absicht genügt, um vorhandenen gewesenen Uebelständen in der That Abhilfe zu schaffen.

Von gutunterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß man an maßgebender Stelle Maßregeln in Aussicht genommen werden, die dahin gerichtet sind, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste in Zukunft nicht mehr wie bisher von Erreichung und Absolvierung gewisser Klassen an Realschulen und Gymnasien, sondern von einem förmlichen Examen, vielleicht gar von Abiturientenexamen, abhängig gemacht werden soll. Mit Einführung dieser Maßregel bezweckt man vor Allem, die Gymnasien zc. von solchen Schülern zu entlasten, welche berartige Schulen nur wegen der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besuchen; man gedenkt dadurch solche Schüler auf die Anstalten hinzuweisen, welche nicht nur die Berechtigung, sondern eine geeignetere und abschließende Bildung suchen.

In Preußen hat sich das Institut der Fabrik-Inspectoren bewährt und liegt es in der Absicht der Staatsregierung, dem Bedürfnis entsprechend, die Zahl dieser Stellen zu vermehren.

Der Münchener Handelsverein will gegen alle österreichischen Eisenbahnverwaltungen, welche bei Ausgabe von Schuldscheinen (Borillaten) die Zinszahlung in deutscher Währung versprochen haben und jetzt nur in österreichischer Währung zahlen, klagend vorgehen und fordert öffentlich zur Betheiligung an diesem Schritte auf.

Die strikenden Cigarrenarbeiter in Hamburg, Altona, Ottensee und Wandsbeck repräsentiren die erhebliche Zahl von 3400 Arbeitern und kommen auf Altona allein 1500, auf Hamburg 300 Mann. Bisher hat man sich mit den Arbeitgebern nicht einigen können.

### Oesterreich-Ungarn.

In Innsbruck vollzog sich vor einigen Tagen in feierlicher Ruhe ein Act, der einen Markstein bildet in der Geschichte der tirolischen Glaubensfreiheit. Die erste evangelische Kirchengemeinde in Tirol ist nun gesetzlich constituirte, und ihr Pfarrer, Herr Julius Ergenzinger, wurde auf solenne Weise in sein Amt eingesetzt unter großer Theilnahme von Protestanten und Katholiken, ohne daß irgend welche Bitterkeit von einer oder anderer Seite zu Tage kam.

### England.

In Belfast in Irland sind seit dem 15. Aug. Unruhen ausgebrochen, weshalb von London aus 400 Mann Polizei hingesandt werden mußten, um die Ruhe und Sicherheit im Verein mit der Belfaster Polizeimacht — zusammen 1400 Mann — wieder herzustellen.

### Türkei.

Eine neuere Meldung besagt, daß am 19. August eine starke türkische Truppenabtheilung, die von Podgorizza kam, auf dem Marsche nach Nebun von zwei montenegrinischen Bataillonen angegriffen worden ist. Nach einem sehr erbitterten Gefechte, in welchem die nur 1100 Mann starken Montenegriener 307 Mann verloren, wurden die Türken einem Abgrunde zugebrängt, in welchem der größte Theil derselben seinen Untergang fand. Die Zahl der umgekommenen Türken wird auf 3500 angegeben.

Serbische Regierungs-Telegramme berichten, daß am Sonnabend und Sonntag an der Südgrenze Serbiens, im Morawathale und dessen gebirgiger Umgebung (Straße von Nisch nach Alexinat) Angriffe der Türken mit 20,000 und 40,000 Mann auf die serbischen Stellungen erfolgt seien, aber bei der außerordentlichen Tapferkeit der Serben nicht nur abgewiesen wären, sondern die letzteren seien sogar zur Offenstve übergegangen. — Aus Konstantinopel hingegen wird gerade das Entgegengesetzte berichtet, die Türken sollen den Serben eine gänzliche Niederlage bereitet und ihre Stellungen und Befestigungen genommen haben. Wer wird wohl Recht haben?

England hat einen Schritt zur Vermittelung des Friedens gethan und sowohl der türkischen Regierung als auch dem serbischen Cabinet seine Dienste dazu angeboten. Der Großvezier hat es für unzweckmäßig erachtet, heute schon dem Krieg ein Ende zu bereiten; vor Allen müsse der Erfolg der türkischen Truppen entscheidender sein, als dies bis jetzt der Fall; es müsse einen offenbar Besiegten und einen Sieger geben, und erst nachdem sich die Lage militärisch in dieser Weise vollständig geklärt und die Dinge auch damit eine politische Wendung genommen, sei an einen Frieden zu denken, der dann nicht ein fauler, sondern ein dauernder sein könne. Der englische Botschafter hat im Namen seiner Regierung diese Antwort zur Kenntniß genommen, aber dabei wiederholt, er habe den strengsten Auftrag, dahin zu wirken, daß der Krieg von Seiten der ottomanischen Truppen unter Ausschluß aller unnötigen Grausamkeiten geführt werde.

Die Pforte tritt der Absendung einer Sanitäts-Ambulanz aus Rumänien auf den Kriegsschauplatz entgegen, da sie keine Garantie für die Sicherheit der Ambulanzen übernehme; weiter hat die Pforte erklärt, daß sie ihre Truppen nie über die Verpflichtungen gegenüber dem

„roiben die Wofür burt d Raubes untay; d Armee Kerntru

Aus selbst d Sicherh niederh Feblen das Die lich die sowie d frischen suchte D thum, da Rau lichten Die verwun von der jetzt un Pld. S türkische zu stelle

Nach der Kö Leute werde f torenen mit der befinder nen St aber vi

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr

Die M sind tr sagen, Alles, nerhalb vollstän obdachl da bei weder — Au Wald u ununter welches 450 M Ein Woolw ches v Ladung Reihe halten stungsfe wesene sten G Für Egypte iten täglich. „Rovin des Gor und le Bickön Rimm Casse v digte d der Jo zu thur raldiret nur de schulder der G graphi Goldbir Gefäng ein Cr